

# SEITENKLANG 14

Instrument des Jahres 2020 : Violine - Spektakuläres aus dem Archiv - DOT

## Inhalt

Zum Jahresbeginn.....	S. 1
Die Orchesterviolen.....	S. 2
Konzertmeister Marius Sima und sein Instrument.....	S. 2
Im Stadtarchiv entdeckt.....	S. 4
Die Duale Orchesterakademie Thüringen.....	S. 5/6
Unsere Akademisten.....	S. 5/6
Klang der Stolpersteine.....	S. 7
Das Preisrätsel.....	S. 7
Prosit Neujahr.....	S. 8

## Offener Kanal Jena

Philharmonie-Radio  
mit Jörg Schneider, Oboe  
Jeden 2. Mittwoch im Monat  
um 18 Uhr  
OKJ 103,4 MHz

 **Jenaer  
Philharmonie**  
JenaKultur

[www.jenaer-philharmonie.de](http://www.jenaer-philharmonie.de)



Foto: Christian Götz

## Zum Jahresbeginn 2020

Man möchte meinen, dass die Geige in aller Ohren ist. Die Initiative „Instrument des Jahres“ mehrerer Landesmusikräte Deutschlands stellt mit dieser Idee Instrumente in den Mittelpunkt, die mehr Beachtung verdienen oder bei denen es schwierig ist, Nachwuchs zu finden. Blicken wir ins Jenaer Orchester, spiegelt sich das auf den ersten Blick weniger wider. Mit 24 Violinen sind die hohen Streicher nicht nur zahlreich vertreten, sondern auch qualitativ hervorragend besetzt. Trotzdem ist es eine genaue Betrachtung wert. Jeder, der sich schon einmal auf der Geige versucht hat, wird bestätigen können, dass es bis zum Wohlklang ein ziemlich weiter Weg ist...

Im Kontext der Aufführungen der Sinfonien Nr. 14 (am 16. Januar 2020) und Nr. 15 (am 28. März vergangener Spielzeit) von Dmitri Schostakowitsch steht eine Entdeckung im Stadtarchiv Jena; ein Schatz, den wir Ihnen gerne präsentieren.

Die neuen Akademisten unserer Orchesterakademie stellen sich Ihnen vor. Ein sehr erfolgreiches erstes Jahr trägt Früchte! Darüber freuen wir Musiker uns ganz besonders, denn es ist der direkte Weg, all das Know How an die junge Generation weiterzugeben.

## Unsere Orchesterviolinen

Befragt man die Geiger der Jenaer Philharmonie nach ihren Instrumenten, erhält man ein vielfältiges Bild. Es gibt junge und alte Violinen, und sie haben ihren Ursprung in verschiedenen Regionen Europas. Dazu zählen bekannte Geigenbauwerkstätten wie Klotz, Schweitzer, Bailly, Möckl und Schade als auch Kleinmeister ihres Fachs.

Genau wie ihr Spieler hat jede Geige eine eigene Geschichte, oft reichen die Erinnerungen über die Herkunft Jahrzehnte zurück. Manchmal spielt der Zufall eine Rolle, auf jeden Fall zählt es zu den wunderbaren Momenten im Musikerleben, wenn endlich *das* Instrument gefunden ist. Die Geigen unseres Orchesters kommen aus Brüssel, Halle, Wien, Böhmen, Frankreich, Berlin, Poznan, England, München, Ungarn, Angers und Paris. Auch das Alter der Instrumente geht weit auseinander: 1700, 1750, 1800, 1812, 1820, 1848, 1850, 1870, 1925, 1930, 1990, 1991, 1996, 2011, 2012 ... sind als Jahresangaben auf den Geigenzetteln zu finden. Und ein spannendes Spiel könnte sein: welche Geige gehört zu welchem Kollegen...

Text: Monika Steinhöfel



Foto: Christian Götz

## Eine Verabredung mit Konzertmeister Marius Sima



Foto: Christian Götz

Nach dem großartigen Auftritt unseres Konzertmeisters Marius Sima als Solist im Violinkonzert von William Walton am 29. November 2019

**Wie kam die Violine in Dein Leben?** „Meine Mutter hat das entschieden. Als Junge spielte ich mit Vorliebe im Hof Fußball. Ein Onkel war Geigenlehrer und riet: „Du sollst jetzt Geige lernen.“ Nein, ich wollte lieber Fußball spielen. Aber nichts half, ich musste zum Unterricht...“

**Warst Du zuhause der einzige Musiker?** „Mein vier Jahre älterer Bruder lernte schon Geige. So kannte ich die Violine schon ein wenig. Mein Vater als Mathematiker war immer sehr musikinteressiert.“

**Kannst du Deine Ausbildung skizzieren?** „Also, es war klar, ich sollte Violine lernen. Zunächst besuchte ich vier Jahre die Musikschule meiner Heimatstadt Brasov/Kronstadt in Siebenbürgen. Anschließend war ich Schüler des dortigen Spezialmusikgymnasiums. Dann schloss sich das Musikstudium an.“

**Wie verlief darauf der Weg nach Jena?**

„1981/82 besuchte ich als junger Student das Internationale Musikseminar in Weimar. Die Jenaer Philharmonie begleitete ja traditionell den Violinkurs, und ich habe bereits damals schon mit „meinem“ heutigen Orchester das „Rondo Capriccioso“ von Camille Saint-Saëns gespielt! Kurz nach der Wende sah ich, dass die Konzertmeisterstelle der Jenaer Philharmonie ausgeschrieben war. Ich wurde zum Probeispiel eingeladen und habe den Ausscheid gewonnen.“



Foto: Christian Götz

Solooboist Gunter Sieberth gratuliert seinem Konzertmeister herzlich zum bravourösen Konzertauftritt

Zu Hause in Bukarest arbeitete ich damals bereits als Konzertmeister der Nationalphilharmonie. Meine rumänischen Kollegen haben mir diese Stelle für ein Jahr freigehalten, so konnte ich in Ruhe ausprobieren, ob die Jenaer Stelle meinen Vorstellungen vom Konzertmeisterleben entspricht. Ich kündigte dann die Bukarester Stelle und entschied mich für Jena, was ich bis heute niemals bereut habe.

**Was magst Du besonders als Konzertmeister?** „Spielen!“  
**Lieber Marius, das ist die schönste Antwort auf diese Frage! Und was nervt?** „Manchmal die Dirigenten...“ **(Auch eine wahre Antwort!)**

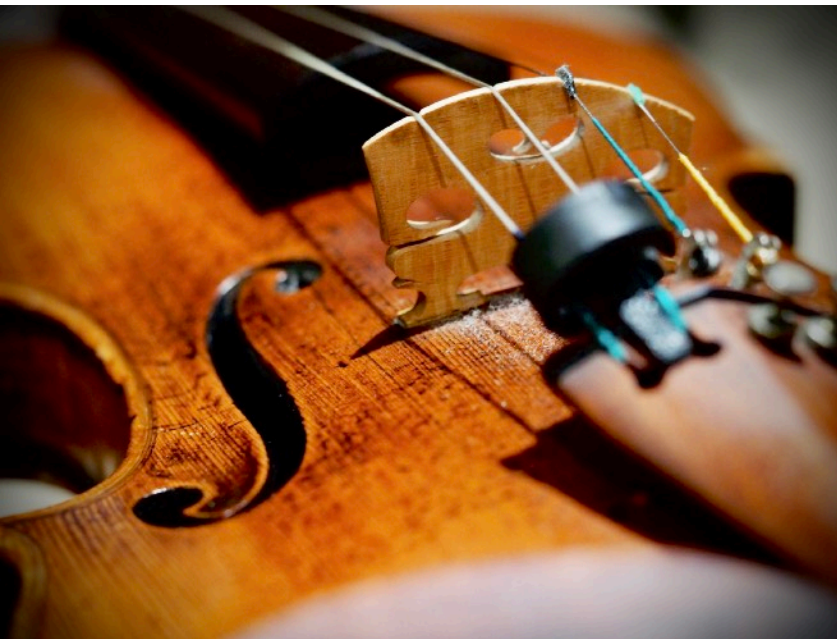


Foto: Christian Götz

### Die Konzertmeistervioline

„In meinem Gebrauch habe ich heute zwei herrliche Violinen. Wie fanden diese Instrumente zu mir? Als wir noch in Rumänien lebten, besaß meine Frau Camelia als Pianistin einen sehr guten Flügel. Diesen konnten wir 1990 nicht mit nach Deutschland nehmen und mussten ihn verkaufen. Den Erlös steckten wir in den Kauf meiner wunderbaren Geige. Die Summe bedeutete damals umgerechnet 35 Monatsgehälter! Johann Baptist Schweitzer (1790-1865), der zu den hervorragenden Vertretern des österreichisch/ungarischen Geigenbaus zählt, baute das Instrument im Jahre 1820. Es ist eine ausgesprochen schöne Geige, die mir so sehr ans Herz gewachsen ist! Ende der 90er Jahre kaufte ich eine weitere Violine, eine Pietro Antonio Landolfi, (ca. 1730-1795, Sohn des sehr berühmten Geigenbauers Carlo Fernando Landolfi), dessen Instrumente ich niemals hätte bezahlen können... Einige Jahre spielte ich die Landolfi, um später „meine“ Schweitzer wieder zu entdecken. In der letzten Zeit bevorzuge ich nur noch dieses Instrument, es erscheint mir handlicher, beweglicher und hat einen viel süßeren Klang. Vielleicht ist die Landolfi wertvoller, aber lieber habe ich diese.“

**Wie oft ist deine Geige beim Geigenbauer?** „Ein bis zweimal pro Jahr ist ein „Routinecheck“ angebracht. Dann wird das Griffbrett abgezogen. Lackschäden werden ausgebessert, die Feineinstellungen so wie der Sitz der Stimme geprüft. Ich lasse den Steg richten, immer die Wirbel geschmeidig machen, alles wird fachmännisch geputzt und der Geigenkorpus auch von innen gereinigt.“



Foto: Christian Götz

**Welche Musik verkörpert am besten die Charakteristik der Violine?** „Da denke ich gleich an all die schönen Bachwerke, Solosonaten und -konzerte oder die großartigen Violinsoli von Richard Strauss wie zum Beispiel in „Ein Heldenleben“. Richard Strauss wusste ganz genau, wie man für die Geige komponiert, die Soli liegen genau dort, wo die Geige am besten klingt! Dazu empfehle ich manche Beethoven-Sonaten. Aber über allem steht die Musik von Johann Sebastian Bach.“

**Lieber Marius, herzlich sei Dir für dieses offenherzige Interview gedankt!**

Interview: Monika Steinhöfel

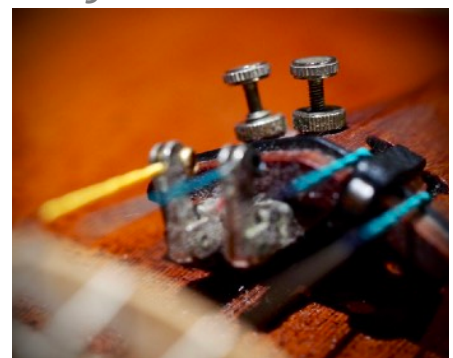


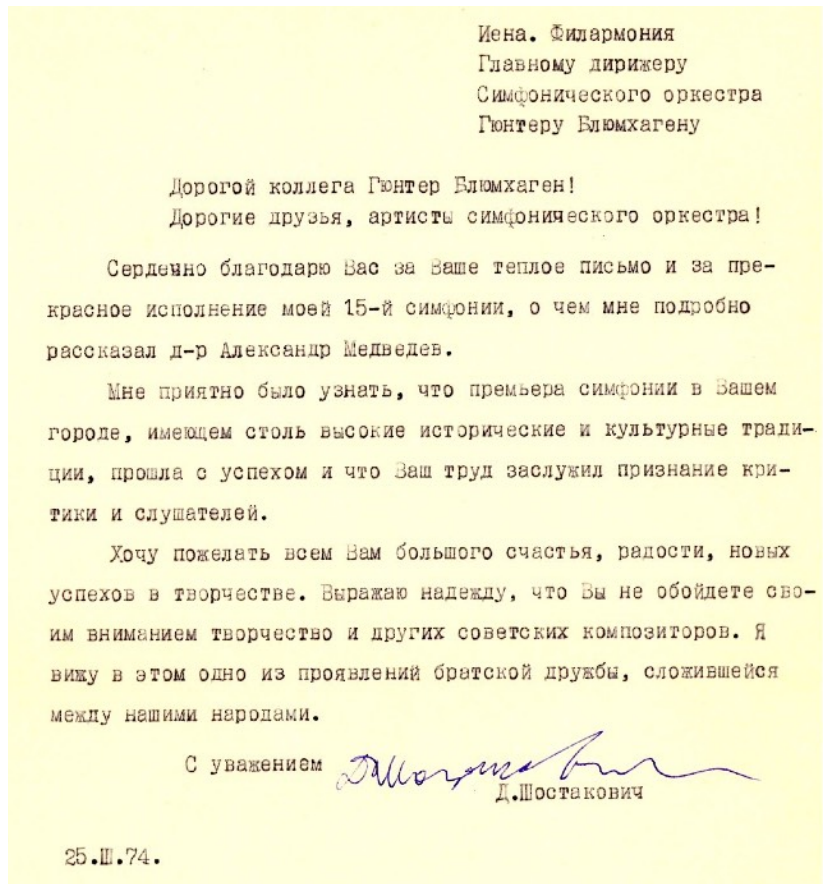
Foto: Christian Götz

**Dmitri Schostakowitsch schreibt der Jenaer Philharmonie  
anlässlich der Aufführung seiner 15. Sinfonie im Jahre 1974**

Im Jenaer Stadtarchiv befindet sich ein für die Jenaer Musikgeschichte und die Aufführungshistorie unseres Orchesters bemerkenswertes Dokument: Ein originaler Brief von Dmitri Schostakowitsch zur Aufführung seiner fünfzehnten und letzten Sinfonie in Jena am 7. November 1973. Schostakowitsch beendete dieses Werk 1971 und erinnerte sich rückblickend: „Ich habe viel daran gearbeitet. Ich schrieb sie im Krankenhaus, und auch später, auf der Datscha, ließ sie mir keine Ruhe. Es ist dies ein Werk, das mich einfach mitriss, eines der wenigen Werke, die für mich von Anfang an völlig klar waren – von der ersten bis zur letzten Note. Es musste nur noch niedergeschrieben werden.“

Der langjährige Chefdirigent der Jenaer Philharmonie Günter Blumhagen hatte sich sehr der Pflege der Werke von Dmitri Schostakowitsch verschrieben, so daß in den siebziger Jahren in jeder Spielzeit ein bis zwei Kompositionen Schostakowitschs auf dem Spielplan standen. So führte das Orchester als eines der ersten in der DDR die 15. Symphonie auf. Der spätere Leiter der Philharmonie, Hans Lehmann, berichtete davon seinem Leipziger Dozenten der Musikwissenschaften und Schostakowitsch-Freund Dr. Alexander Medvedjev und lud ihn zum Konzert ein. Dieser nahm die Einladung an und berichtete offensichtlich begeistert Schostakowitsch von dieser Aufführung. Daraus resultierte der vorliegende Brief, den der Öffentlichkeit zugänglich zu machen uns ein großes Anliegen ist.

Text: Christoph Staemmler



Originalbrief Dmitri Schostakowitschs

Quelle: Stadtarchiv Jena

**Übersetzung**

Lieber Kollege Günter Blumhagen! Liebe Freunde, Künstler des Philharmonischen Orchesters!

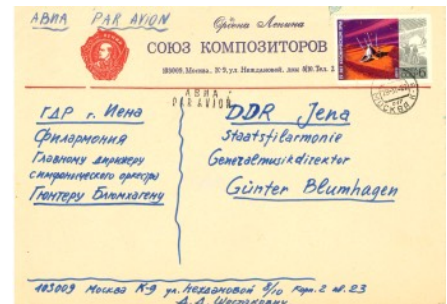
Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihren lieben Brief und für die herrliche Aufführung meiner 15. Sinfonie, von der mir Dr. Alexander Medvedjev ausführlich berichtete.

Es war für mich sehr angenehm zu erfahren, daß die Erstaufführung der Sinfonie in Ihrer Stadt, die so hohe historische und kulturelle Traditionen pflegt, mit großem Erfolg aufgeführt wurde und daß Ihre Arbeit die Anerkennung der Kritiker und Zuhörer fand.

Ich möchte Ihnen allen viel Glück wünschen, Freude und neue Erfolge im Schaffen. Ich verbinde damit gleichzeitig die Hoffnung, daß sie die Werke der anderen sowjetischen Komponisten nicht übergehen. Darin sehe ich einen Beweis der brüderlichen Freundschaft, die zwischen unseren Völkern besteht.

Mit Hochachtung Dmitri Schostakowitsch 25.III.1975

Quelle: Stadtarchiv Jena



Quelle: Stadtarchiv Jena

## Die Duale Orchesterakademie Thüringen DOT

## Unsere Akademisten I

Foto: Christoph Staemmler



Die Akademisten Benjamin Pant, Han-Yun Cheng, Oreto Vayá Chover und Barnabás Fekete (v.l.n.r.)

Eine Orchesterakademie ist mittlerweile fester Bestandteil eines jeden bedeutenden Orchesters. Umso größer war die Freude, als im September 2018 die *Duale Orchesterakademie Thüringen (DOT)* aus der Taufe gehoben wurde, die wir gemeinsam mit unseren Kollegen des Theater Altenburg Gera gründen konnten.

Das besondere an der DOT ist, dass die Akademisten während ihrer zweijährigen Ausbildung jeweils ein Jahr in jedem der beiden Orchester mitspielen und somit in zwei unterschiedlichen Berufsvarianten, nämlich dem Musiktheaterbetrieb (Gera) und im rein sinfonischen Orchesterbetrieb (Jena) Erfahrungen sammeln können.

Die Akademie hat einen äußerst erfolgreichen Start hingelegt, wir blicken auf ein ereignisreiches erstes Jahr zurück.

Wesentlicher Bestandteil der Akademie ist das Spielen im Orchester. Darüberhinaus erhalten die Akademisten der DOT aber noch ein einzigartig vielfältiges Angebot an Instru-

mentalunterricht und Workshops, um sie bestmöglich auf den Beruf des Orchestermusikers und die dazugehörigen Probespiele vorzubereiten.

Jedem Akademisten wird ein persönlicher Mentor aus der jeweiligen Stimmgruppe zur Seite gestellt, der als Ansprechpartner und als Dozent für Einzelunterricht zur Verfügung steht. Außerdem steht ein Pool aus Pianisten für Korrepetitionsstunden bereit. Es gibt eine Vielzahl an Veranstaltungen, wie z.B. Feldenkrais (Rebekka Dusdal, Weimar), Kommunikations- und Konfliktcoaching (Petra Keßler, Duisburg), Mental- und Probespieltraining (Kristin Guttenberg, Berlin), sowie eine regelmäßig stattfindende Probespielsimulation, bei der diese Situation so authentisch wie möglich vor den Orchesterkollegen geübt werden kann.

**duale  
orchesterakademie  
thüringen**

Jenaer  
Philharmonie

THEATER  
ALTENBURG  
GERA

Die aus Taiwan stammende Cellistin *Han-Yun Cheng* hat bereits ein Jahr der Ausbildung in Gera absolviert, spielte dort hauptsächlich Oper und Ballett und machte dabei Erfahrungen in der Begleitfunktion eines Orchesters. Noch lieber als im Graben sitzt sie aber auf der Bühne. Als erstes fällt ihr in Jena eine ganz andere Art zu proben auf: „Ihr seid sehr lebhaft und eure Begeisterung für die Musik ist ansteckend!“ Sie lernt viel von den Cellokollegen, ist aufmerksam beim Erspüren, wie laut oder leise sie mitspielen darf, und der volle Klang der Gruppe gefällt ihr sehr.



Foto: Christian Götz

Joana Dimowa

„Die Akademie gibt uns die Chance, uns zu profilieren...“, sagt die junge Kontrabassistin *Joana Dimowa*. In Görlitz geboren, in Bulgarien zur Schule gegangen, zog sie zum Musikstudium nach Dresden. Das vielseitige Angebot und der Wechsel zwischen zwei Orchestern, also komplett verschiedenen Welten, haben sie zur Bewerbung bei der DOT bewogen. Sie war von den Begegnungen in Gera während ihres ersten Akademie-Jahres vollends begeistert.

Unsere Akademisten II



Foto: Christoph Staemmler

Oreto Vayá Chover

Aus der Nähe von Valencia in Spanien kommt Bratschistin *Oreto Vayá Chover* nach Jena. Sie ist zum ersten Mal in Deutschland. Die wenigen Sprachkenntnisse bedeuten schon eine große Herausforderung für sie, aber die Kollegen helfen ihr zum Glück sehr bei der Orientierung. Deutsche Orchester spielen ihrer Meinung nach ganz anders als in Spanien. Hier möchte sie vor allem von den Streichern deren besondere Intensität, Energie und Liebe zur Musik erlernen. Eine Herausforderung ist das kältere Klima. Trotzdem: Der erste Schnee wird schon freudig erwartet!

*Benjamin Pant* in den ersten Violinen hat schon wertvolle Opernerfahrung in Gera gesammelt. Er fand den Beginn in Jena richtig spannend, vor allem die Schweiz-Tournee.

Foto: Christoph Staemmler

Benjamin Pant

Er kommt ursprünglich aus England, hat in Manchester studiert und bereits 2012 als Erasmus-Student an der Weimarer Musikhochschule bei Rosa Donata Sailer gelernt. Kurse wie "Feldenkrais" und "Mentales Training" findet er sehr hilfreich, denn so lernt er mit der Aufregung in Probespielsituationen besser zurecht zu kommen. Er wünscht sich hierbei gerne die konstruktive Kritik der Kollegen.

Unsere Akademisten III

In den zweiten Geigen ist die aus Deutschland kommende *Juliane Doiwa* das „neue Gesicht“. Sie studiert momentan in Detmold und hat seit Dezember 2019 ein WG-Zimmer in Jena. Da sie noch nicht weiß, ob sie sich später um eine Stelle im Konzert- oder Opernorchester bewerben möchte, findet sie das Ausbildungskonzept der DOT besonders interessant. Nicht für jeden Musiker ist die Berufssorchesterlaufbahn die richtige Wahl, dies gilt es nun herauszufinden. Dazu sagt sie: „Mein erster Eindruck ist viel besser als ich erwartet hatte. Jena hat mich einfach nur positiv überrascht. Seit dem Probespiel wurde sich so viel und lieb um mich gekümmert, dafür nochmal ganz besonderen Dank an die Kollegen Johannes Tauber, Weronika Tazik, Alma-Sophie Starke und Katharina Landefeld, die mir bei allem geholfen haben! Die Stimmung in der Jenaer Philharmonie ist super herzlich und ich wurde mit offenen Armen empfangen.“

Juliane Doiwa



Foto: Christian Götz

Unsere Akademisten IV



Foto: Christoph Staemmler

Barnabás Fekete

Wir begrüßen am Schlagwerk *Barnabás Fekete* aus Ungarn. Er war als Erasmusstudent schon in Weimar und bereitet sich auf sein Konzertexamen vor. Seit Februar 2019 ist er Substitut in der Jenaer Philharmonie und war begeistert, bei der DOT das Probespiel für Schlagzeug zu gewinnen.

Über seine ersten Eindrücke sagt er: „In der Jenaer Philharmonie zu spielen ist eine besonders schöne Erfahrung. Ich finde, dass das Orchester eine einzigartige gute Stimmung hat. Man erlebt hier unglaublich wenig Stress, selbst wenn wir riesige Programme spielen. Die Musiker sind nicht nur Profis, sondern auch sehr nett! Immer in dem schönen großen Saal im Volkshaus zu proben und zu spielen macht große Freude. Das Konzert "Mahler-Scarlattini Zyklus III" werde ich nie vergessen. Da lag etwas Unklärbares in der Luft. Das Orchester gab mehr aus sich selbst heraus als die Summe von Menschen, Instrumenten, Komponist und Dirigent sein kann.“

Akademistenportraits: Christiane Backhaus

## Große Erfolge der Orchesterakademie

Die Hälfte unserer ersten 10 Akademisten hat schon während ihrer Akademiezeit ein Probespiel um eine feste Stelle oder einen Zeitvertrag in einem Profiorchester gewinnen können!

Matthias Wähler: stellvertretender Solobratschist bei den Thüringer Symphonikern Saalfeld-Rudolstadt, Anna Zaubzer: 2. Violine am Theater Altenburg Gera, Barbara Parker Kostner: 1. Violine bei der Jenaer Philharmonie, Rafael Baena-Nieto: Kontrabassist bei der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz, Anqi Shen: Violinistin bei der Badischen Philharmonie Pforzheim. Was für ein Erfolg!

Hier finden Sie weitere aktuelle Informationen über unsere Akademisten und die DOT: [www.duale-orchesterakademie-thueringen.de](http://www.duale-orchesterakademie-thueringen.de)

Text DOT: Alma-Sophie Starke

## Der Klang der Stolpersteine

Bereits zum dritten Mal fand am 9. November dieses Jahres der „Klang der Stolpersteine“ statt: Eine Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Jena, an der sich Musiker, Theatergruppen und Performancekünstler an über 40 Gedenkorten im gesamten Stadtgebiet mit kurzen Auftritten beteiligten. Jedes dieser kleinen Konzerte wurde mit einem gemeinsam mit den Zuhörern gesungenen jiddischen Volkslied beendet, woraufhin alle Beteiligten zur abschließenden zentralen Gedenkveranstaltung zur Reichsprogromnacht am Westbahnhof zogen.

In diesem Rahmen gaben die tiefen Blechbläser der Jenaer Philharmonie dieses Jahr am Johannisplatz 16 ein Gedenkkonzert zu Ehren des 1944 von den Nazis verschleppten Paul Freymuth. Carl-Philipp Kaptain, Bruno Osinski und Martin Zuckschwerdt wurden dabei verstärkt von Julian Rabus von der Musikhochschule Weimar und reihten sich mit ihrer klangvollen Musik in die große Zahl der beteiligten Künstler ein, um so ein Zeichen für ein friedliches Miteinander, Respekt und Toleranz zu setzen.

Text: Carl-Philipp Kaptain und Martin Zuckschwerdt



Foto: Udo Augenstauner

## Preisrätzel

Ganz außerordentlich freuten wir uns über die vielen Zusendungen zu unserem letzten Rätsel, oft verbunden mit einem kleinen Kommentar. Antwort a) war richtig! Zuschriften erreichten uns sogar aus weiterer Entfernung wie z.B. Berlin. Vielen Dank!

Die Gewinnerzuschrift erreichte uns aus Dresden. Studentin Wiebke wurde ausgelost - natürlich passend zum Jahr der Violine von unserer Geigerin Weronika Tadzik, die gerne auch einmal die Glücksfee spielte.

Die Aufgabe in diesem Heft wagen wir wieder etwas kniffliger zu verfassen: „Je älter die Geige, desto schöner ihr Ton...“ Bitte schätzen Sie das Durchschnittsalter der Violinen unseres Orchesters (und damit meinen wir wirklich nur die Instrumente!).

Der Gewinn: Ein Highlight! GMD Simon Gaudenz spielte die vier Schumannsinfonien mit dem Odense Symphonieorchester ein und stellte die Doppel-CD dem SeitenKlang-Team freundlicherweise zur Verfügung. Unter allen richtigen Einsendungen, die uns bis zum 30. März 2020 an: [seitenklang@mail.de](mailto:seitenklang@mail.de) erreichen, verlosen wir diese Aufnahme.



## Prosit Neujahr!



Foto: Monika Steinhöfel

### Jena Gin Philharmonic

Das Neue Jahr möchten wir mit einem Philharmoniedrink hochleben lassen. Probieren Sie, ob vor oder nach dem Konzert, dieses herrlich erfrischende Getränk:

5cl Gin, 12cl Tonic Water, Zitronenzeste, Minze, Eis plus vor allem die konzentrierte Harmonie aus unseren philharmonischen Konzertklängen

**Ihnen wünschen wir  
ein neues Jahr 2020  
voller Frieden und  
Wohlklang!**

## Unsere Sponsoren

Wir bedanken uns sehr herzlich für die kontinuierliche finanzielle Unterstützung durch die Familie Dworazik, die Philharmonische Gesellschaft und JenaKultur. Bitte fördern auch Sie unsere Arbeit am SeitenKlang! Sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns:

[seitenklang@mail.de](mailto:seitenklang@mail.de)

Herzlichen Dank!



[www.philharmonische-gesellschaft-jena.de](http://www.philharmonische-gesellschaft-jena.de)

## SeitenAusklang

Jährlicher Höhepunkt der Akademieausbildung der DOT ist deren eigenes Kammerkonzert. In einem Workshop zur Programmplanung (Gernot Wojnarowicz, Darmstadt) stellen die Akademisten ihr eigenes Kammermusik-Programm zusammen, das sie dann teils eigenständig, teils mit Hilfe von Kammermusik-Mentoren erarbeiten, um es dann in den drei Konzerten in Jena, Altenburg und Gera aufzuführen. Zusätzlich werden im Workshop „Konzertmoderation“ (Anne Kussmaul, Dortmund) die Moderationstexte für das Konzert erarbeitet und geübt. Nach den großartigen Kammerkonzerten im vergangenen April freuen wir uns auf die nächsten musikalischen Darbietungen am 26. April in Gera, am 10. Mai in Altenburg und am 24. Mai 2020 in Jena, jeweils um 11 Uhr, bei denen auch Sie die Gelegenheit haben, unsere Akademisten einmal persönlich aus nächster Nähe kennenzulernen.

Zum Nachhören: Deutschlandfunk Kultur überträgt das Dezember - Konzert aus der Reihe Six Continents mit Manu Delago und der Jenaer Philharmonie am Montag, 27. Januar 2020 ab 20:03 Uhr in der Sendereihe »In Concert«.

Sie empfangen Deutschlandfunk Kultur in Jena über UKW auf 94,2, über DAB+, Online und in der DLF Audiothek App [deutschlandfunkkultur.de](http://deutschlandfunkkultur.de).

SeitenKlang 14-2019-4

Impressum: Monika Steinhöfel c/o Jenaer Philharmonie, Carl-Zeiß-Platz 15, 07743 Jena,  
Tel.: 03641-498101 [seitenklang@mail.de](mailto:seitenklang@mail.de)

Redaktionsteam: Christoph Staemmler, Monika Steinhöfel, Katharina Georgiev, Christiane Backhaus

Fotos: Christian Götz, Christoph Staemmler, Udo Augenstauner, Monika Steinhöfel

Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH Mühlbachstr. 7 71552 Backnang